



Matthias Clausen

Evangelistisch Predigen

Grundlagen und Praxis einladender Verkündigung

Best.-Nr. 229583

ISBN 978-3-7655-9593-7



[Evangelistisch Predigen \(brunnen-verlag.de\)](https://www.brunnen-verlag.de/Evangelistisch-Predigen)

Fragen zur Weiterarbeit

Zu 1.1 Evangelistisch ...

- Welche zentralen Kriterien für Evangelisation ergeben sich ausgehend vom Neuen Testament?
- Wie helfen sie, ggf. Engführungen und Missverständnisse von Evangelisation zu vermeiden?
- Wie lässt sich das Verhältnis von Evangelisation und Mission angemessen bestimmen?
- Wie hängen dabei Evangelisation und soziale Verantwortung zusammen? Und wie lässt sich die nach wie vor zentrale Bedeutung von Evangelisation genauer bestimmen?

Zu 1.2 ... predigen

- Warum kommt Evangelisation in gängigen Predigtlehren im deutschsprachigen universitären Bereich so wenig zur Sprache? An welchen möglichen Vorbehalten könnte das liegen?
- Wie lässt sich die zentrale Bedeutung evangelistischer Predigt biblisch-theologisch, theologiegeschichtlich und praktisch-theologisch begründen?
- Wie passt die Intentionalität evangelistischer Predigt mit der Überzeugung zusammen, dass Gott allein durch seinen Geist in Menschen den Glauben weckt?
- Welche geistliche Grundhaltung ist für Evangelisten hilfreich? Inwiefern ist das zentrale Thema ihrer Verkündigung zugleich auch das, was sie geistlich auf Dauer motivieren kann?

Zu 2.1 Evangelium

- Wie lässt sich der Kern des Evangeliums bestimmen?
- Auch wenn sich das Evangelium schwerlich auf eine einfache Formel bringen lässt: Wie lässt sich trotzdem gewährleisten, dass Predigt tatsächlich das Evangelium und nicht nur eine verkürzte Version davon zum Thema hat? Welche Maßstäbe lassen sich dafür anlegen?
- Wie gehören die individuelle Perspektive (was braucht es, um meine Beziehung mit Gott in Ordnung zu bringen) und die weltweite Perspektive (welche Hoffnung gibt es für die Welt) zusammen? Welche Rolle spielen beide und an welcher Stelle in der evangelistischen Predigt?

Zu 2.2 Konversion

- Warum wird Bekehrung häufig mit Buße für konkrete Schuld gleichgesetzt? An welchen Aspekten der Begriffsgeschichte könnte das liegen?
- Wie lässt sich Konversion bzw. Bekehrung als positiv bestimmen? Was macht sie aus christlicher Sicht aus?
- Welche Rolle spielt denn das Eingeständnis von Schuld für Menschen auf dem Weg zum Glauben, bzw. an welcher Stelle auf ihrem Weg spielt es häufig welche Rolle?
- Ist Konversion ein Prozess oder ein Ereignis? Und wenn beides, wie lässt sich das Verhältnis beider Aspekte genauer bestimmen?
- Welchen Stellenwert hat die kirchliche Sozialisation von Menschen auf dem Weg zum Glauben bzw. ihr Fehlen für den Prozess der Konversion? Welche Typen von Konversion lassen sich vor diesem Hintergrund benennen?
- Wie kann evangelistische Predigt Menschen gerecht werden, die teils an unterschiedlichen Stellen ihres Wegs zum Glauben stehen?

Zu 2.3 Evangelium und Gesetz

- Warum ist die Bestimmung des Verhältnisses von Evangelium und Gesetz wichtig?
- Was passiert, wenn die Reihenfolge vertauscht wird – warum kann daraus gesetzliche Predigt resultieren?
- Welche Funktionen kann theologisch „Gesetz“ in der Verkündigung haben?
- Warum spielen ethische Forderungen in der Evangelisation in der Regel keine Rolle? Worum geht es ihr an dieser Stelle stattdessen?

Zu 2.4 Evangelium und Kreuz

- Welchen Vorbehalt gegen die Rede vom Kreuz kann man in der Predigtpraxis begegnen? Wie lässt sich darauf eingehen?
- Warum ist mit der Rede vom Kreuz *weder* eine pauschale moralische Abwertung von Menschen verbunden *noch* ein problematisches Gottesbild? Welche Bedeutung hat dabei die Aussage des NT: „Gott war in Christus...“ (2Kor 5)?
- Wie lässt sich Stellvertretung theologisch angemessen veranschaulichen? Was bleibt dabei Geheimnis, und was lässt sich durchaus plausibel machen?

Zu 2.5 Evangelium und Gericht

- Warum eigentlich ist die Rede vom Gericht in aktueller Verkündigung in den Hintergrund geraten?
- Wie kommt es, dass teils ausgerechnet Außenstehende den Gedanken einer finalen Richtigstellung geradezu einfordern? Wie ergibt sich daraus auch eine Chance für die evangelistische Verkündigung?
- Wie entwickelt sich der Gerichtsgedanke in der Bibel? Was bedeutet es, dass Jesus zugleich als Retter *und* als entscheidende Figur im Endgericht aufgefasst wird?
- Wie lässt sich evangelistisch angemessen vom Gericht reden - so dass dessen Bedeutung vom *Evangelium* her deutlich wird (statt umgekehrt das Evangelium vor der „Folie“ des Gerichts zu entfalten)?

Zu 2.6 Evangelium und Kontextbezug

- Warum ist Sensibilität für den Kontext nicht nur ein „Zugeständnis“ an die Angesprochenen, sondern theologisch wesentlich?
- Wie hängen Bekräftigung und Hinterfragen, Affirmation und Kritik im Vorgang der Kontextualisierung zusammen?
- Welche Rolle spielt dabei das Gespräch mit Glaubenden aus anderen Kulturen? Welche blinden Flecken gibt es möglicherweise bei uns selbst, als Menschen der westlichen Welt, in unserem Verständnis des Evangeliums?
- Was ist die bleibende Berechtigung kulturübergreifender Mission?
- Wie lassen sich bisher kaum erreichte gesellschaftliche Milieus in der evangelistischen Praxis am besten ansprechen?

Zu 2.7 Evangelistische Predigt und Gemeindeaufbau

- Was ist die Funktion evangelistischer Predigt im „Konzert“ missionarischer Kommunikationsformen der Gemeinde? Warum ist Predigt als öffentliche Verkündigung nach wie vor sinnvoll – und warum kann sie zugleich nicht für sich selbst stehen?
- Was ist gemeint mit „permanenter“ und „kontingenter“ Evangelisation – und warum brauchen beide einander wechselseitig?

Zu 3.1 Redeformen und Aufbaumodelle

- Welche Redeformen evangelistischer Predigt sind gängig und was sind jeweils ihre Stärken und Grenzen?
- Wie lassen sie sich sinnvoll verbinden? Was gilt es dabei zu beachten?
- Welche Aufbaumodelle für die Text- und Themapredigt eignen sich für die evangelistische Predigt? Welche Vor- und Nachteile haben sie jeweils, und wie und wo lassen sich selbst am besten einsetzen?

Zu 3.2 Existenziell und intellektuell anknüpfen

- Was bedeutet existenzielle Anknüpfung, und welchen Vorbehalt äußerte z.B. Karl Barth gegen diesen Ansatz?
- Wie lässt sich auf Barth antworten, *ohne* den Barth'schen Ausgangspunkt bei der Selbstoffenbarung Gottes in Jesus aufzugeben?
- Was bedeutet intellektuelle Anknüpfung und was ist dabei zu beachten? Für welche klassischen und aktuellen Themen und Vorbehalte eignet sie sich, und wie lässt sich dabei jeweils vorgehen?

Zu 3.3 Verständlichkeit - Anschaulichkeit - Mündlichkeit

- Warum ist eine sorgfältige Rhetorik für die evangelistische Predigt besonders wichtig?
- Was sind Faktoren der Verständlichkeit von Texten nach Friedemann Schulz von Thun? Wie lassen sie sich für die Predigt (als mündlicher Rede) zuspitzen und erweitern?
- Was genau macht eine Rede anschaulich, und wie lässt es sich unterstützen?
- Welche Formen von angemessener Redundanz sind denkbar? Was ist bei ihrem Einsatz jeweils zu beachten?
- Was spricht rhetorisch für das freie Predigen? Inwiefern erleichtert es die Kommunikation mit den Zuhörenden, und wieso ist das für die Evangelisation besonders wichtig?
- Wie lässt sich gut vorbereitetes freies Predigen einüben? Welche Hilfestellungen gibt es dafür?

Zu 3.4 Monlog- Gespräch - Interaktion

- Wie kann der klassische Predigt-Monolog um dialogische Formen erweitert werden? Was sind deren Stärken und ggf. auch Grenzen?
- Warum kann ein (authentischer, engagierter) Monolog unter Umständen interaktiver sein als ein (inszenierter) Dialog?
- Wie lassen sich die Stärken von beiden, Monolog und Dialog, in der Predigtpraxis verbinden?
- Was ist für das Eingehen auf Hörerfragen wichtig? Und wie lässt es sich einüben?

Zu 3.5 Analog/digital

- Welche Formen digitaler Verkündigung sind unter aktuellen Bedingungen denkbar? Wie ist jeweils das Verhältnis von Reichweite und Nachhaltigkeit?
- Wie lassen sich durch hybride Formate die Stärken analoger und digitaler Kommunikation für die evangelistische Praxis am besten nutzen?
- Was ist der bleibende Wert analoger Kommunikation, auch vor dem Hintergrund des biblischen Menschenbilds?

Zu 3.6 Von Gott reden

- Wie kommt es, dass reale evangelistische Verkündigung teils recht überzeugend die Lebenswirklichkeit von Menschen vor Augen führen kann, bei der Beschreibung des Kerns des Evangeliums aber eher blass und formelhaft bleibt?
- Wie lässt sich das ändern? Welche Rolle spielen dabei unter Umständen eigene Vorbehalte? Wie lässt sich ehrliche Begeisterung zurückgewinnen?
- Welche Redeformen eignen sich besonders gut, das Unanschauliche des Reiches Gottes („Wir waren noch nicht da ...“) dennoch anschaulich zu machen?

Zu 3.7 Erwartungsvoll einladen

- Welche Rolle spielen eigene Erfahrungen für die Erwartungshaltung, mit der man predigt? Wie lassen sie sich von der Bibel her heilsam ergänzen bzw. korrigieren?
- Wie wirkt sich die Erwartung des Handelns Gottes durch die evangelistische Predigt auf diese selbst aus? Wie merkt man einer Predigt an, dass da jemand mit Gottes Wirken rechnet?
- Was sind angemessene Formen, zu einer Reaktion auf das Gehörte einzuladen? Warum tut man damit manchen Zuhörenden geradezu einen Gefallen?